

Goerdelerstraße

Karl Friedrich Goerdeler (1884-1945)

Goerdeler war als Widerstandskämpfer gegen den Nationalsozialismus einer der führenden Köpfe der Verschwörung vom 20. Juli 1944.

Er wurde als Sohn eines Beamten in Schneidemühl in der damaligen preußischen Provinz Posen geboren. Er studierte Jura und absolvierte eine Bankausbildung. Seine politische Einstellung war deutschnational geprägt. Von 1920 bis 1930 war er zweiter Bürgermeister in Königsberg, anschließend bis 1937 Oberbürgermeister von Leipzig.

Wegen seiner konservativen und christlichen Einstellung lehnte er den Nationalismus und Rassismus der Nationalsozialisten ab. Als diese das Denkmal des jüdischen Komponisten Felix Mendelssohn-Bartholdy vor dem Leipziger Gewandhaus abrissen, trat er von seinem Amt als Oberbürgermeister zurück.

Im Dienste der Stuttgarter Firma Robert Bosch nutzte er seine vielfältigen Beziehungen im In- und Ausland, um Verbindungen zwischen den geistigen Gruppen des Widerstandes herzustellen. Er wurde sich mit der Zeit darüber klar, daß Hitler gestürzt werden müsse. So versuchte er in Gesprächen und geheimen Rundschreiben, Marschälle und Generäle immer wieder zum Handeln zu bewegen.

Neben Generaloberst Beck bereitete er den Anschlag vom 20. Juli 1944 auf Hitler vor und sollte nach gelungenem Umsturz das Amt des Reichskanzlers übernehmen. Der Anschlag mißlang.

Goerdeler, auf dessen Ergreifung Hitler eine Million Reichsmark gesetzt hatte, wurde am 12. August 1944 denunziert und verhaftet und am 2. Februar 1945 hingerichtet.